

# Grünberger



# Wochenblatt.

35. Jahrgang.

№ 26.

Redaction: DR. W. LEVYSOHN.

Donnerstag den 31. März 1859.



Mit dieser Nummer schließt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Amtstalten zu dem Preise von  $7\frac{1}{2}$  Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

## Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

### Wissenschaftliches.

#### Wie erkennt man guten Kaffee?

Bei Kummer in Leipzig ist ein „Deutsches Marktbuch: Anweisung für Hausfrauen, mit Einsicht und Vortheil einzukaufen und Waaren zu beurtheilen, von Dr. med. Klenke“\*) erschienen, ein Buch, wie es sich gewiß manche unserer Leserinnen schon oft gewünscht hat. Zur Probe daraus siehe hier etwas über den Kaffee:

Keinen guten Portoriko erkennt die Hausfrau daran, daß er eine silberfarbene Schilferdecke hat, volle, ausgewachsene, gleichfarbige, blaugrünlche, egale, nicht eben sehr große Bohnen zeigt, von Geruch schwer und kräftig ist und weder Bruch (gebrochene Bohnen), noch weiße und schwarze, unreife Bohnen und Steine enthält, auch beim Rösten zur Kastanienbräune nicht viel am Gewichte verliert. Der unter dem Namen „Küstenportoriko“ seitgebotene, unregelmäßige, magere, kleinere, mit Steinen, Bruch und unreifen, schwarzen Bohnen vermischt Kaffee ist gewöhnlich kein Portoriko und niemals preiswürdig. Der Javakaffee zerfällt in mehrere Sorten. Im Allgemeinen ist er meist gelblich, aber auch gelblichgrün, weißlich, grau, braungelb, doch kommt er in allen Farben vor; auch die Größe der Bohnen ist verschieden; sie hat aber immer ein kupferfarbiges und bronzeartiges Oberhautblättchen, Schilfer genannt, riecht dumpfig wie ein alter Sack und die Einkerbung der flachen Bohnenseite ist gelbbraun. Stark rostig nennt man die stark bemerkbare bronzenfarbige Schil-

ferhaut. — Die meisten Javasorten verlieren beim Rösten viel an Gewicht.

Der Domingo hat große weißliche und kleinere dunklere Bohnen durchmischer; die Hauptfarbe ist gelb; er hat viele Steine und Bruch, riecht und schmeckt lieblich, während Portoriko streng schmeckt.

Will die Hausfrau Javakaffee kaufen, so muß sie die braune große Bohnen, als die beste Sorte, suchen; freilich ist sie selten in Deutschland echt zu haben, da die Holländer dieselbe auf ihren Märkten anhalten und zu hohen Preisen kaufen. Die zweite Sorte, meist bei uns als beste vorhanden, besteht in den Pandangaffee's, die sehr großbohnig, aber blässer von Farbe sind. Eine ordinärere Sorte wird in den sogenannten gedeckteren, d. h. dunkeln und grünen Javasorten dargeboten.

Da der echte, helle und schwere Ceylonkaffee in Deutschland sehr selten ist und meist in England bleibt, so ist dafür der Surinamkaffee beliebt geworden. Dieser hat große Bohnen, die weit schwerer als Java und alle andern Sorten und als charakteristisches Kennzeichen einen stark sauerlichen Geruch verrathen, wenn man die rohen Bohnen in beiden Händen dicht vor die Nase hält. Seine Farbe ist blau.

Unter den neueren im Deutschen Handel vorkommenden Sorten sind noch als die besten untergeordneten Arten zu betrachten: der (durch Ausziehen im Wasser verbesserte) sogenannte gewaschene La Guyara, der durch das Waschen bunt, aber blank aussieht, oft auch dem Portoriko ähnlich und welcher in einzelnen Sorten schon recht gut sein kann, und von welchem alle Nuancen vorkommen, oft von Portoriko und Java schwer zu unterscheiden, höchstens durch den eigenthümlichen scharfen Geruch, den alle Mikaffee's an sich haben, und der unangenehm

\*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

stechend erscheint, wenn es nicht eine besonders feine Sorte ist. Unbedingt die edelste Miosorte ist der Santos Campinos, der ebenfalls eigenthümlich, aber nicht unangenehm, sondern süßlich stark riecht.

Bei allen Einkäufen hat aber die Hausfrau neben dem Geruche auf die Regelmäßigkeit und Vollheit der Bohne und die Gleichmäßigkeit der Masse zu sehen.

Unter dem Namen Triagekaffee verkauft man Sorten, welche mit gebrochenen und beschädigten Bohnen gemengt sind. Ist es kein Gemenge verschiedener Sorten und verrathen die Bohnen, daß sie einer völlig ausgewachsenen, großen und guten Art angehören, so kann man immerhin den Versuch machen, obgleich selten die Triage ohne Gemenge vorkommt. Marinirte Waare aber soll man niemals kaufen, da sie durch das in die Bohne eingedrungene Seewasser einen bitteren, salzigen Geschmack bekommen hat, der nicht wieder zu entfernen ist.

Die Kaffeebohnen unterliegen aber auch mancherlei Verfälschungen, gegen die eine Hausfrau sich möglichst sichern muß. So führt, wie in Frankreich oder England, wo man künstliche Bohnen aus Thon, oder gepulverten Kaffee aus allen möglichen fremden Stoffen verkauft, ist man in Deutschland nicht, wo ohnehin die gute Gewohnheit herrscht, rohe Bohnen in eine recht-

liche Wirthschaft einzukaufen. — Am meisten wird mit der Farbe der Bohnen Betrug getrieben, da viele Käufer irrthümlich nach der Farbe die Sorte bestimmen zu können glauben. Um der schlechteren Bohne eine gelbe Farbe zu geben und sie dem Java anzuähneln, breitet man sie wohl auf Horden aus und erwärmt sie mäßig. Am meisten wird die grünliche, silberfarbige, bläuliche Farbe künstlich nachgeahmt, um der Bohne einen Portoriko- oder Jamaika-Namen und einen höheren Preis zu geben. Portoriko kommt nur in Orthostäffern, stark mit Kohle ausgebrannt, in den Handel, wodurch er glänzender blau wird; schlechte Sorten Kaffee werden der Farbe des Portorikos nachgeähnelt; es geschieht dieses, indem man den Kaffee in einem Fasse mit Eisenvitriol, Kohlenpulver oder schwefelsaurer Indigolösung eine Zeit lang schwüttelt und rollt, dann tüchtig abklopft, vielleicht noch mit sehr verdünntem Ammoniak besprengt und dann an der Luft trocknet. Früher gebrauchte man sogar Grünspan dazu und vergiftete die Bohnen damit. — Alle solche künstlich gefärbte Kaffee's geben ihre Farbe an das Wasser ab, worin sie gewaschen werden, auch färbt sich schon die Hand schmutzig, wenn man den Kaffee beim Kaufmann darin reibt. Es gibt große Fabriken, welche sich nur mit Kaffeefarben beschäftigen.

## Inserate.

## Vaterländische Hagel-Versicherungs- Gesellschaft in Elberfeld.

Freitag den 1. April früh 9 Uhr  
öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.  
Bericht über Revision der städtischen  
Kassen.

Anträge auf Niederschlagung von Ne-  
sten u. auf Bewilligung v. Freischule.  
Gesuche um Aufnahme in den Gemeinde-  
Verband.

Vorlagen wegen Errichtung einer drit-  
ten Armenschule.

Vermietung der Remise auf der Reit-  
bahn.

Spar-Vereins-Angelegenheiten.

Vorlagen über Errichtung einer Vor-  
schuß-Anstalt.

Gesuch um Überlassung einer städtischen  
Parzelle.

Unterstützungs-Gesuch.

Angelegenheit, betreffend die Röhreis-  
tung an der Reitbahn.

Wir machen hierdurch die Anzeige, daß wir Herrn Postexpediteur Neu-  
mann in Schweinitz eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.  
Grünberg, den 1. März 1859.

Im Auftrage der Direktion  
die bevollmächtigte Haupt-Agentur.

Die Concerte des Herrn Mu-  
sikdirektor Bilse aus Liegnitz werden  
am 10ten und am 13ten April be-  
stimmt stattfinden. **H. Künzel.** fertigt täglich **Otto Linckelmann.**  
Photographien und Pannotypen

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei **W. Levysohn:**

**Erziehung  
und Erzieher.**  
Eine Ansprache an Eltern und Jugendfreunde.  
Mit einem Schlußwort in Bezug der Agende und Kniebeugung im  
Großherzogthum Baden.  
von **Moritz Müller.**  
Preis 6 Sgr.

Am 29. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 13te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

<b>Baden.</b>	Seite
Badische 4½% Eisenbahn-Obligat. von 1854 und 1856 .	75
<b>Braunschweig.</b>	
Braunschweigische Landes-Schuldverschreibungen . . .	77
<b>Frankreich.</b>	
5% Obligationen des Credit-Foncier . . . . .	78

Seite	
3 und 4% Obligationen des Credit Foncier aus der An- leihe von 20000000 fr. . . . .	78
<b>Preussen.</b>	
Preussische Schuldverschreibungen . . . . .	76
Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Oblig.	78

## Bekanntmachung.

Im Kreise Grossen soll nunmehr in möglichst kurzer Zeit mit dem projectirten Chausseebau von Grossen nach der Züllichauer Kreisgrenze begonnen werden. Es wollen sich daher Schachtmeister, die sich über ihre Tüchtigkeit ausweisen können, mit ihren Papieren bei dem Unterzeichneten melden.

Fritschendorf, den 21. März 1859.

Der Landrats-Amis-Verweser.

v. Rheinbaben.

Drockene, kieserne Bretter, Böhlen und Latten lagern zum Verkauf beim Dominium.

## Brunzelwaldau.

Friedrich Louis Stübner  
in Forst i. d. L.  
empfiehlt einem reisenden Publikum den neben seinem Materialwaren- und Destillations-Geschäft neu eingerichteten

Gasthof „zum deutschen Hause“  
unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Auf dem Dominio Kähmen sind in der Nacht vom 14.—15. März d. J. aus einem unverschlossenen Stalle 4 Fasanen-Hennen entwendet. Der Umstand, daß den entwendeten und einer 5. zurückgelassenen die Köpfe abgerissen sind, läßt fast darauf schließen, daß es weniger auf einen Diebstahl, als auf eine boshafte Beschädigung abgesehen war.

Ich bin ermächtigt, Demjenigen, der mir den Thäter derart nachweist, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 5 Thlr. zu versprechen.

Grossen, den 22. März 1859.

Königlicher Staats-Anwalt.  
Herbruch.

In meinem Verlage ist erschienen und durch W. Leyvsohn in Grünberg zu beziehen:

## Deutsche Fibel

von

Hermann Abs,

Lehrer an der höhern Bürgerschule  
zu Elbing.

Mit einer Vorrede des Gymnasial-Direktors Dr. Benecke.

Erstes Heft: Wörter und Sätze ohne orthographische Eigenthümlichkeit.

Preis: roh 4 1/2 Sgr., geb. 6 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

## Licitation.

Die Aushebung und Beseitigung zahlreicher dem Schiffssverkehr auf der Ober gefährlicher Senkhölzer längs der fiscalischen Ufer in dem früheren Rentamtsbezirk Neusalz und der Königlichen Oberförsterei Eschleifer, ferner die vorschriftsmäßige Aussteckung dieser Hölzer bis dahin, daß solche beseitigt werden, soll im Wege der Licitation öffentlich ausgeboten werden. Ich habe zu diesem Zwecke am

Mittwoch dem 6. April d. J.

des Nachmittags um 4 Uhr in meinem Geschäftsbureau hier selbst einen Termin anberaumt und lade qualifizierte, cautious-fähige Unternehmer zu demselben hiermit ein.

Glogau, den 25. März 1859.

Der Königliche Bau-Rath  
Cords.

Da das Hertting'sche anerkannt sehr zweckmäßig bearbeitete Handbuch zur Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen, Sportel-Recepturen, Bureau- und andern Kassen, 3 Bde, gr. 8, sehr elegant ausgestattet, in seinem bisherigen, durchaus gerechtfertigten Preise von 3 Thlr. 6 Sgr. Manchem, der es sich gern angeschafft hätte, dennoch zu theuer war, so hat sich die Verlagshandlung (E. Garcke in Naumburg) entschlossen, auf unbestimmte Zeit und soweit die dazu bestimmten Exemplare ausreichen, den Preis auf 2 Thlr. zu ermäßigen, wozu es durch jede Buchhandlung, in Grünberg durch W. Leyvsohn zu beziehen ist. Da diese Anzeige in diesem Blatte nur einmal abgedruckt wird, und voraußichtlich bedeutende Nachfrage sein wird, so wolle ein Feder, der das Werk zu diesem äußerst billigen Preise zu haben wünscht, die Bestellung beeilen.

## Urtheile:

Das vorliegende Werk ist mir von dem Herrn Verfasser vor dem Druck mitgetheilt worden. Bei der Durchsicht der wichtigsten Abschnitte habe ich gefunden, daß dasselbe dem im Vorworte vom Verfasser selbst bezeichneten Zweck vollkommen entspricht; denn Herr Hertting hat die sich gestellte Aufgabe durch systematisches Zusammenfügen aller für den gerichtlichen Verwaltungsdienst gegebenen, nicht obsoleten Bestimmungen, in gleicher durch passende Zusätze und Erläuterungen mehr als eine gewöhnliche Kompilation, nämlich ein brauchbares „Handbuch“ zu liefern, meines Dafürhaltens zur Genüge gelöst.

Sonach nehme ich keinen Anstand, das Hertting'sche Werk den mit der Aufsicht gerichtlicher Kassenverwaltungen betrauten Beamten sowohl, als den Kassenbeamten selbst, nicht minder auch den Eleven in diesem Verwaltungszweige, zu empfehlen.

Naumburg a/S., im Juni 1857.

gez. W. Leyne,

Königl. Departements-Revisor u. Rechnungsrath.

Das von dem Kassen- und Rechnungsbeamten Herrn A. Hertting in Naumburg a/S. verfaßte „Handbuch zur Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen“ kann mit vollem Recht als eine willkommene Erscheinung auf diesem Zweige der Literatur begrüßt, und allen Justizbeamten, insbesondere aber allen Kassen- und Rechnungsbeamten als ein zum Studium und zur ausführenden Anwendung gleich sehr geeignetes Werk empfohlen werden. Die darin enthaltenen verschiedenen Instruktionen aller gerichtlichen Verwaltungen, die Zusammentragung und systematische Ordnung der auf dieselben Anwendung findenden vielfältigen, nur zerstreut anzutreffenden, Vorchriften, geben dem Handbuch einen ganz besondern unverkennbaren Werth.

Königsberg, den 2. August 1857.

Kahlbeck, Departements-Revisor u. Rechnungsrath.

Das von Herrn A. Hertting unter dem Titel: „Handbuch zur Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen“ (Naumburg, E. Garcke) herausgegebene Werk enthält sämtliche noch gültige Vorschriften über das gewöhnliche Kassenwesen und die damit in Verbindung stehenden Materien. Aber nicht bloß durch diese Vollständigkeit, sondern auch durch die wohl durchdachte Anlage und systematische Übersichtlichkeit zeichnet sich das Werk sehr vortheilhaft aus; es ist mit großer Sachkenntniß und gewissenhafter Sorgfalt bearbeitet, Eigenschaften, welche ich beim Herrn Verfasser schon im amtlichen Verkehr mit demselben zu finden und anzuerkennen Gelegenheit gehabt habe.

Herr Hertting hat durch sein Handbuch einen längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen; es ist daher nicht zu zweifeln, daß das Werk die Aufnahme finden werde, welche es wegen seiner Vorzüge verdient.

Asleben a/S., am 12. Juli 1857.

Koch, Kreisrichter.

Frische Stralsunder Brätheringe  
empfiehlt Ernst Th. Franke.

Die Gewerbe-Vereins-Bibliothek, welche bereits aus 400 und einigen dreißig Büchern des verschiedensten Inhalts besteht, wird unentgeldlich benutzt. Sämtliche Werke stehen im Allgemeinen jedem Bewohner der Stadt, vordugsweise den Mitgliedern des Vereins und dem handarbeitenden, unbemittelten Publikum; außer den schulpflichtigen Jugend, zu Gebote. Wer solche zu entleihen wünscht, hat sich am Sonntage Nachmittag in der Stund von 3/4 1—3/2 Uhr auf dem unteren Flur des Realschulgebäudes einzufinden und unter Bezeichnung der Rubrik und Nummer des gewünschten Buches, dasselbe von dem stets anwesenden Bibliothekar, gegenwärtig dem Lehrer Ahler, zu fordern. Jeder Leser muß persönlich erscheinen. Wer sein entliehenes Buch durch Schmutz, Flecken, Risse u. s. w. beschädigt zurückgibt, hat dafür ein Entschädigung von 2 1/2 bis 10 Sgr. in die Kasse der Bibliothek zu zahlen. Ist die Beschädigung so bedeutend, daß die weitere Benutzung des Buches dadurch beeinträchtigt ist, so muß dasselbe von dem Betreffenden durch ein neues Exemplar oder durch Entschädigung des Ladenpreises ersetzt werden und wird dann dafür das alte Exemplar als Eigentum überlassen. Eben so ist für jedes verlorene Buch der Ladenpreis zu entrichten oder ein anderes Exemplar einzureichen. Die Bücher werden auf höchstens 14 Tage ausgeliehen. Wer ein Buch länger zu behalten wünscht, muß dafür die besondere Einwilligung des Bibliothekars nachsuchen.

Zugleich wird angezeigt, daß obige Büchersammlung gegenwärtig um folgende 37 neue höchst interessante Werke vermehrt werden ist:

- 1) Armand, Amerikanische Jagd- und Reiseabenteuer aus meinem Leben in den westlichen Indianergebieten.
- 2) = Alte und neue Heimath.
- 3) = Scenen aus den Kämpfen der Mexikaner und Nordamerikaner.
- 4) Franz Hoffmann, Brav Leute.
- 5) = Willy.
- 6) = Wenn man nur recht Geduld hat.
- 7) = Der Strandfischer.
- 8) = Ein rechtschaffner Knabe.
- 9) = Die Goldsucher.
- 10) = Hoch im Norden.
- 11) = Aus eiserner Zeit.
- 12) = Die Notth am höchsten, die Hülse am nächsten.

- 13) Franz Hoffmann, Mutterliebe.
- 14) = = Der Brandmüller.
- 15) = = Die Sandgrube.
- 16) = = Der Schuß des Inka.
- 17) = = Recht muß Recht bleiben.
- 18) = = Wieder-Herr, so der Knecht.
- 19) = = Nur Kleinigkeiten.
- 20) = = Das große Los.
- 21) = = Untreue schlägt den eigenen Herrn.
- 22) = = Frits Heiter.
- 23) = = Die Ansiedler am Strand.
- 24) = = Wie die Saat, so die Ernte.
- 25) = = Ohnmacht des Reichthums.
- 26) = = Seelig sind die Barmherzigen.
- 27) = = Mooschele.
- 28) Krieg, Kung gewohnt, alt gethan.
- 29) Martineau, Die Holländer in England.
- 30) Gustav Nieritz, Der junge Deutsche in Amerika.
- 31) = = Alexei und Aphata.
- 32) Sandvoss, Die Waisen.
- 33) Sträfle, Abglauben.
- 34) Schubert, Vier Erzählungen.
- 35) Schrader, Die Braut.
- 36) Schwerdt, Daheim ist doch dabeim.
- 37) Trengs, Allen frohen Wanderern.

Die Vertheilung beginnt wieder am nächsten Sonntage in der bekannten Stunde.

Ahler.

Neuen Rig. Lein-, rothen Klee-, franz. Lucerne-, Thymothee-, Schaffschwingel-, Thiergartenmischung-, franz. und engl. Rheygras-, Runkelrüben- und grünköpf. Futter-Mohrrüben-Saamen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Auf dem Dominium Groß-Dobritsch bei Naumburg a. B. können mehrere arbeitsame und ordentliche Arbeiter-Familien unter den billigsten Bedingungen und vollständig freier Wohnung Aufnahme finden. Gleichzeitig verpflichtet sich der Besitzer, diesen Leuten täglich und fortwährend Arbeit zu geben. Das Nähere in der Expedit. d. Bl.

Sonntag den 3. April c. a. Nachmittag 2 Uhr Veteranen-Versammlung im deutschen Hause. Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaf und Gewicht. pro Schefel.	Grünerberg, den 28. März.				Görlitz, den 24. März.				Gorau, den 25. März.			
	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.
Weizen . . . . .	2 20	1 25	3	2 5								
Noggen . . . . .	1 27	6 1 25	2 2	9 1 25								
Gerste, große . . .	1 22	6 1 20	1 18	9 1 15								
= kleine . . . .												
Hafer . . . . .	1 9	1 7 6	1 7 6	1 7 1								
Erosen . . . . .	3 10	3	3 12	6 3								
Hirse . . . . .	3 22	3 1										
Kartoffeln . . . .	20	15	20	16								
Heu, d. Etr. . . .	25	20	1 12 6	1								
Stroh, d. Sch. . .	6	5 15	10	9 15								

Gewässerten Stockfisch empfiehlt  
Ernst Th. Franke.

Weinverkauf bei:  
Lehfeld an der evangel. Kirche, 1857r  
5 sg., vom 1. April ab.

G. Rönsch, Mittelgasse, 57r 5 Sgr.,  
vom 1. April ab.

Schmidt Echterschke, 4 sg., vom 1. an.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 16. März. Tuchmacherges. G. R. Frenzel ein S., Wilh. Gust. — Den 18. Tazgearb. J. H. F. Heller eine T., Marie Aug. Bertha. Böttcherges. J. J. Rückert ein S., Julius Albert. — Den 20. Kupferschmidtstr. G. G. L. Rößel ein S., ohne Taufe gestor. — Den 22. Tuchfabrik J. D. G. Seebauer eine tode Tochter. — Den 24. Tuchfabrikant G. F. Dörlig eine tode T.

Getraute.

Den 23. März. Böttcherstr. G. A. Röhrich mit Igfr. Carol. Wilh. Rückert. — Den 24. Bauer J. A. Trmle aus Kühnau mit Igfr. Joh. Ernest. Schulz aus Rothenburg. Bergmann J. C. Wegmann mit Wittf. Joh. Christ. Tamaschke geb. Gutsche. Tazgearb. J. A. Hoffmann aus Heinersdorf mit Wittf. Joh. Louise Kühn geb. Echtersch.

Gestorbene.

Den 24. März. Des Winzer J. G. Irmler T., Igfr. Henr. Aug. 24 J. 4 M. 14 T. (Lungenentzündung.) — Den 25. Des Tischlerges. H. A. Mühlé Chefr., Joh. Ernest geb. Kürz 29 J. 25 T. (Abehrung.) — Den 27. Des Kupferschmidtstr. G. G. L. Rößel S., ohne Taufe gestor. 7 T. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am Sonntage 10 Uhr.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Hartk.

Nachmittagspr.: Dr. Kreis-Vic. Rambausel.

Fastenpredigt den 1. April: Herr Kreis-Vicar

Rambausel.

Synagogen-Gemeinde.  
Sonntagabend den 2. April c. Vorm.  
10 Uhr Predigt. Der Vorstand.

Stahlfedern

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
W. Levysohn.